

2. Oktober 2011 - 27. Sonntag i. Jkr A

Jes 5, 1-7

Ich will ein Lied singen von meinem geliebten Freund, ein Lied vom Weinberg meines Liebsten. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fruchtbaren Höhe. Er grub ihn um und entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit edelsten Reben. Er baute mitten darin einen Turm und hieb eine Kelter aus. Dann hoffte er, dass der Weinberg süße Trauben brächte, doch er brachte nur saure Beeren. Nun spricht das Urteil, Jerusalems Bürger und ihr Männer von Juda, im Streit zwischen mir und dem Weinberg! Was konnte ich noch für meinen Weinberg tun, das ich nicht für ihn tat? Warum hoffte ich denn auf süße Trauben? Warum brachte er nur saure Beeren? Jetzt aber will ich euch kundtun, was ich mit meinem Weinberg mache: Ich entferne seine schützende Hecke; so wird er zur Weide. Seine Mauer reiße ich ein; dann wird er zertrampelt. Zu Ödland will ich ihn machen. Man soll seine Reben nicht schneiden und soll ihn nicht hacken; Dornen und Disteln werden dort wuchern. Ich verbiete den Wolken, ihm Regen zu spenden. Ja, der Weinberg des Herrn der Heere ist das Haus Israel, und die Männer von Juda sind die Reben, die er zu seiner Freude gepflanzt hat. Er hoffte auf Rechtsspruch - doch siehe da: Rechtsbruch, und auf Gerechtigkeit - doch siehe da: der Rechtlose schreit.

*Wenn Mauern eingerissen werden,  
Rebstöcke umgehauen,  
ein Weingarten zur Weide wird,  
dann ist etwas passiert.*

*Wenn Privilegien eingerissen werden,  
Vorrechte weggenommen,  
ein moralischer Sumpf trocken gelegt,  
dann ist etwas passiert.*

*Wenn Arroganz entblößt wird  
Besserwisserei entlarvt,  
eine ungerechte Situation aufgezeigt,  
dann ist etwas passiert.*

*Auf Rechtsbruch folgt Rechtsspruch.  
Wenn Rechtlose schreien,  
dann passiert etwas,  
göttliche Gerechtigkeit*

*Marie Falkenstein*

